



FÁTIMA LUZ EPAZ

Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz,
Fátima

Direktor: P. Carlos Cabecinhas

Dreimonatlich

12. Jahrgang

53

*Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht
und der Weg sein, der dich zu Gott führt*

Jubiläumsjahr der Erscheinungen

Francisco und Jacinta Marto: „Zwei Lichter, die Gott anzündete“

Am 13. Mai 1917 sahen die drei Hirtenkinder Lucia, Francisco und Jacinta unsere Liebe Frau. 100 Jahre später, ebenfalls am 13. Mai, versammelt sich eine riesige Menschenmenge zu einem Fest, einer Feier, die von Papst Franziskus presidiert wird, um, am selben Ort, Gott für die Gnade der Fatima-Erscheinungen und der Heiligsprechung der beiden jüngsten Seherkinder zu danken: die heiligen Francisco und Jacinta Marto.

Die Wallfahrt von Papst Franziskus, der als Pilger kommen wollte, um mit den Pilgern zu beten, bleibt unvergesslich; doch es war die große Feier am 13., mit der Heiligsprechung der beiden Hirtenkinder, welche den Höhepunkt jener feierlichen Tage und zweifellos der Hundertjahrfeier der Erscheinungen kennzeichnete. In einer Pilgerreise schenkt uns der Heilige Vater das beste Geschenk, das wir erwarten konnten: die Anerkennung der Heiligkeit der beiden neuen Heiligen.

Die Heiligsprechungen, die offizielle Anerkennung seitens der Kirche der Heiligkeit einiger ihrer Mitglieder, finden normalerweise in Rom statt. Dass diese Heiligsprechung in Fatima durchgeführt wurde, lässt sie für uns zu etwas ganz Besonderem werden, vor allem, weil sich hier, an diesem Ort, die Gräber der beiden Heiligen befinden, weil dieses Heiligtum ihre Reliquien aufbewahrt. Dieses Ereignis bekräftigt außerdem die Anerkennung Fatimas als wahrhaftige „Schule der Heiligkeit“. Die Botschaft, die ihnen von jener „Dame, die strahlender als die Sonne schien“ überbracht wurde, veränderte ihre Leben, weil sie der Botschaft folgten und diese umfassend lebten. Nun, diese Botschaft, die sie uns treu weitergaben, behält heute, hundert Jahre später, ihre gesamte Aktualität und zeigt sich uns als Weg der Heiligkeit.

Zu der großen Freude der Heiligsprechung von Francisco und Jacinta gesellt sich eine tiefe Dankbarkeit zu Gott, der uns diese Gnade der beiden neuen Heiligen gewährt, unsere Fürsprecher bei Ihm und Lebensmodelle für alle Christen.

Heilige Francisco und Jacinta, betet für uns!

Carlos Cabecinhas

„Liebe Pilger, wir haben eine Mutter!“



Papst übergibt dem Heiligtum die Goldene Rose

Dieser Satz, der in seiner Predigt der Messe des 13. Mai, während welcher Papst Franziskus Francisco und Jacinta Marto heiligsprach, dreimal wiederholt wurde, ist eine der stärksten Aussagen, die in den 24 Stunden des Papstbesuches durch ihn getätigt wurden.

Franziskus wird zum Pilger der Hundertjahrfeier und bekräftigt eine für die Katholiken grundlegende Wahrheit: „Wir haben eine Mutter!“

In der Predigt der Eucharistiefeier am 13. Mai, brachte er die Botschaft von Fatima auf den Punkt: „Die jungfräuliche Mutter ist nicht hierhergekommen, damit wir sie sehen; dafür werden wir die ganze Ewigkeit haben, wohlgermerkt wenn wir in den Himmel kommen“. Er erklärte dann, dass sie gekommen sei „um uns an das Licht Gottes zu erinnern, das in uns wohnt und uns umhüllt“, und fügte hinzu: „Fatima [ist] vor allem dieser Lichtmantel. Er bedeckt uns hier wie an jedem anderen Ort der Erde, wenn wir unter dem Schutz der Jungfrau Maria Zuflucht nehmen, um sie zu bitten, wie es das Salve Regina lehrt: Zeige uns Jesus“. Er endete mit einem Aufruf

an die Tausenden Pilger, die das Heiligtum vollkommen ausfüllten: „Unter dem Schutz Mariens sind wir in der Welt Wächter, die den Morgen erwarten, die das wahre Antlitz Jesu, des Heilands, im österlichen Glanz betrachten können und das junge und schöne Gesicht der Kirche wiederentdecken können, das strahlt, wenn sie missionarisch, einladend, frei, treu, arm an Mitteln und reich an Liebe ist“.

Die Gegenwart von Papst Franziskus während der ersten internationalen Jahreswallfahrt, an welcher der ersten Erscheinung Unserer Lieben Frau vor den Hirtenkindern gedacht wird, war ohne Zweifel der Höhepunkt der Hundertjahrfeier.

Dies ist die Meinung vom Bischof von Leiria-Fátima, António Marto, der daran erinnerte, dass der Mai als der Monat in die Geschichte eingehen wird, an welchem das hundertjährige Jubiläum, die Heiligsprechung der Hirtenkinder und der Besuch von Papst Franziskus gefeiert wurde, zu welchem die Pilger alle Erwartungen übertreffend erschienen.

Am Ende der Messe des 13. Mai, bedankte sich Bischof Antonio Marto bei Papst Franziskus in einem empfindsamen und persönlichen Ton: „Danke für Euer Zeugnis, Heiliger Vater, das uns tief berührt hat. Danke vor allem, dass mit Euch zwei neue Heilige gekommen sind, die zwei Hirtenkinder Francisco und Jacinta, die von unserem Volk so geliebt werden und liebevolle Fürsprecher für den Papst sind“.

Sichtlich gerührt endete Bischof Antonio Marto mit den Worten: „Wir werden mit Euch immer verbunden sein, wie dankbare Kinder an einen Vater, der uns mit seiner Liebe und seinem Lächeln besucht, und uns ermutigt, gemäß Maria, intensiver als die Jünger Jesu zu leben“.

Von Carmo Rodeia

Ein jubelndes Heiligtum begrüßt den pilgernden Papst der Hundertjahrfeier



Tausende Pilger verschiedener Nationalitäten vereinten sich mit Papst Franziskus, um die erste Erscheinung zu feiern

Franziskus wollte von Anfang an ein Pilger der Hundertjahrfeier sein und so verhielt er sich während der 24 Stunden, die er in der Cova da Iria zwischen dem 12. und 13. Mai verbrachte. Und die Antwort der restlichen Pilger hätte nicht ergebener sein können.

Kaum landete das Flugzeug, ca. 10 Minuten vor der geplanten Zeit, hörte man einen riesigen Applaus auf dem großen Gebetsplatz des Heiligtums. Das Versprechen wurde erfüllt: Papst Franziskus befand sich auf portugiesischen Boden und besuchte unser Land als Pilger, mit der aufrichtigen Absicht, zu der Mutter zu beten.

Nach dem Protokollprogramm auf dem Militärplatz von Monte Real, wo er als Staatschef vom Präsidenten der Republik, Marcelo Rebelo de Sousa, empfangen wurde, erreicht Franziskus das Heiligtum im Papstmobil und begibt sich sofort zur Erscheinungskapelle, wo er während 8 Minuten in Stille vor der Jungfrau betet. Sein Blick sagte alles: diese Begegnung zwischen Franziskus und der Jungfrau war für ihn absolut grundlegend. Er übergab die Goldene Rose, endete seinen Besuch im Kreis der vielen Kinder aus den drei katholischen Schulen Fatimas, die ihn in der Erscheinungskapelle erwartet hatten, und verließ dann den Platz für eine kurze Ruhezeit.

Als er am Abend wiederkam, fand der zweite große Höhepunkt statt: Franziskus verließ das Fahrzeug und beschrift zu Fuß, als Pilger, den Gebetsplatz. Als er in der Erscheinungskapelle ankam, zündete er eine Kerze an der Osterkerze an und wendete sich an die Pilger: „Liebe Pilger und Pilgerinnen zu Maria und mit Maria, danke, dass ihr mich bei euch aufgenommen habt und euch mit mir vereint habt auf dieser Pilgerreise, die ich in der Hoffnung und im Frieden mache“. Und er fuhr auf Portugiesisch fort: „Zunächst möchte ich euch allen, die ihr jetzt hier oder anderswo mit mir verbunden seid, bekräftigen, dass ihr alle mir am Herzen liegt. Ich spüre, dass Jesus euch mir anvertraut hat. Daher umarme ich euch alle und empfehle euch Jesus, besonders jene, die seiner

Barmherzigkeit am meisten bedürfen – wie die Mutter Gottes uns zu beten gelehrt hat“.

„Wenn wir Christen sein wollen, müssen wir auch marianisch sein“ und Maria verehren, die „selige, weil sie geglaubt hat“, und nicht das „Heiligenbild, an das man sich wendet, um schnell und billig eine Gunst zu erhalten“, fuhr er fort. Bevor er mit dem Rosenkranzgebet anfang, welches er präsidierte, hinterließ der Papst eine weitere Anmerkung: „Man tut Gott und seiner Gnade Unrecht, wenn man an erster Stelle sagt, dass die Sünden durch sein Gericht bestraft werden, ohne voranzustellen, dass er sie in seiner Barmherzigkeit vergibt“.

Franziskus wohnte der Lichterprozession nicht mehr bei und zog sich in seine privaten Gemächer zurück, doch die Feierlichkeiten gingen mit der internationalen Messe, die vom vatikanischen Staatssekretären, Kardinal Pietro Parolin, präsidiert wurde, weiter.

Von Carmo Rodeia



Franziskus wurde zum Pilger auf dem großen Gebetsplatz, als er sich zu Fuß zur Erscheinungskapelle begab

Die Kirche hat zwei neue portugiesische Heilige

Die Katholische Kirche hat seit dem vergangenen 13. Mai zwei neue portugiesische Heilige: der Hl. Franziskus und die Hl. Jacinta Marto. Die Glocken der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima läuteten unaufhörlich.

„Mit der Heiligsprechung von Francisco und Jacinta wollte ich der ganzen Kirche ihr Beispiel der Treue zu Christus und ihr Zeugnis für das Evangelium vor Augen stellen, und ich wollte der ganzen Kirche auch die Sorge um die Kinder ans Herz legen“, so der Papst fast 24 Stunden nach der Heiligsprechung der beiden Hirtenkinder der Cova da Iria.

Die Heiligkeit von Francisco und Jacinta Marto „ist nicht Folge der Erscheinungen, sondern der Treue und des Eifers, mit denen sie dem empfangenen Privileg entsprachen, die Jungfrau Maria sehen zu dürfen“, erklärte Franziskus und erinnerte daran, dass „in Fatima die Jungfrau das unschuldige Herz und die Einfachheit der kleinen Francisco, Jacinta und Lucia als Hüter ihrer Botschaft wählte. Diese Kinder haben sie würdig aufgenommen, so dass sie als zuverlässige Zeugen der Erscheinungen anerkannt und zu Vorbildern christlichen Lebens wurden“.

Vor der Heiligsprechung betete Franziskus an ihren Gräbern – ein Moment großer Intimität und tiefer Rührung. Eine Rührung, die nicht unbemerkt blieb, als Bischof Antonio Marto, nachdem er die Biographie der beiden Kinder vorgelesen hatte, den Heiligen Vater während der Heilig-



Reliquien der Hirtenkinder werden im Haus der Lichter, in Fatima, aufbewahrt

sprechungsmesse unter einem großem Applaus der Menschenmenge darum bat, das Apostolische Schreiben anlässlich der Heiligsprechung zu erlassen.

Francisco und Jacinta Marto wurden in Fatima heiliggesprochen. Sie sind die jüngsten Heiligen der Kirche, die keine Märtyrer sind.

Grundlage für diese Heiligsprechung ist das Wunder um ein brasilianisches Kind, den fünfjährigen Lucas, der 6,5 Meter tief gefallen ist und sich in einem sehr ernsten Zustand befand, da er Hirnmasse verloren hatte. Ein Krankheitsbild, das durch zwei Herz-

stillstände noch verschlimmert wurde, welches die Ärzte dazu brachte, den kleinen Lucas zu operieren. Diese standen jedoch der Möglichkeit eines Überlebens des Kindes mit einer einigermaßen guten Lebensqualität sehr skeptisch gegenüber. Da entschlossen sich die Eltern, Hilfe bei den Karmelitschwestern von Campo Mourão zu suchen und baten diese, für Lucas zu beten. Eine der Schwestern begab sich zu den Reliquien der seligen Francisco und Jacinta, die sich am Tabernakel befanden, und fing zu beten an: „Hirtenkinder, rettet diesen Jungen, der ein Kind ist, wie ihr es seid“. Diese Geschichte wurde am 11. Mai allen Journalisten des Pressesaals des Heiligtums von Fatima von den Eltern des Jungen erzählt. Zwei Tage nach der Operation wachte Lucas auf und ist heute vollständig wiederhergestellt.

„Das, was Lucas vor dem Unfall war, ist er heute wieder: seine Intelligenz, sein Charakter, alles ist gleich. Die Ärzte, sogar einige ungläubige, hatten keine Erklärung für diese Heilung“, behauptete der Vater.

Für die Eltern gibt es keine Zweifel: „Wir danken Gott für die Heilung von Lucas und wir wissen, mit dem ganzen Glauben unseres Herzens, dass dieses Wunder durch die Fürsprache der Hirtenkinder Francisco und Jacinta geschah. Wir freuen uns sehr, dass diese Heilung ihre Heiligsprechung befürwortet hat, doch vor allem fühlen wir den Segen der Freundschaft dieser beiden Kinder, die unserem Jungen geholfen haben und nun unserer Familie helfen“.



Die Umarmung Franziskus durch Lukas berührte die Pilger

Von Carmo Rodeia

Von Mai bis Oktober

IN LAMEGO (im Heiligtum) VEREINEN WIR UNS MIT FATIMA ZUM JUBILÄUM

Das Heiligtum Unserer Lieben Frau der Heilung bietet ein Programm an, das diese großen Gnadenzeit, welche die Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima in Fatima darstellt, zu einem Erlebnis werden lässt.

Dieses Programm enthält eine Lichterprozession mit dem Rosenkranzgebet (durch den sogenannten „Pilgerweg“, der am Anfang der Straße des Heiligtums beginnt), die Segnung des Allerheiligsten und eine Meditation.

Das Programm findet, von Juni bis Oktober, an jedem 13. um 21h00 statt. Im Mai wird das Programm bereits am 4. erfolgen, um so die Segnung der Fatima-Pilger durch den Bischof von Lamego einzufügen.

Bischof António Couto wird am 4. Mai die Meditation „Wie man (im Auto oder zu Fuß) mit Maria aus Nazareth nach Fatima kommt“ vorstellen.

Alle sind willkommen!

SAS (Abteilung des Heiligtums)

„Wenn ein Heiligtum der Muttergottes feiert, dann freuen und feiern auch die anderen Marienheiligtümer mit“

Der Wallfahrtsdirektor des Heiligtums Lourdes betonte die Bedeutung des Fatima Jubiläums und meinte: „Wenn ein Heiligtum der Muttergottes feiert, dann freuen und feiern auch die anderen Heiligtümer mit“.

Das Marienheiligtum Altötting ist durch eine Städtepartnerschaft und durch die Initiative „Shrines of Europe“ mit dem Ort Fatima sehr verbunden. Die innige Verehrung der Gottesmutter verbindet beide Orte miteinander.

S.E. Diözesanbischof Dr. Stefan Oster SDB hat am 1. Mai 2017 im Beisein von S.E. Kardinal Kurt Koch und Bischof em. Wilhelm Schraml die Ausstellung eröffnet und in seiner Ansprache auf Maria als unser aller Mutter hingewiesen. Die zahlreichen Gäste erfuhren von Pfarrer Jörg Fleischer, der mit seiner tiefen Sachkenntnis und als langjähriger und vielfacher Fatimasilger die Ausstellung gestaltet hat, die Hintergründe und Inhalte der 17 Tafeln und der Reliquiare.

Die Ausstellung „100 Jahre Fatima – Mit Maria zu Jesus“ möchte die Ereignisse von Fatima aufzeigen und einige Details aus der Wirkungsgeschichte schildern. Nicht zuletzt soll die Botschaft der Umkehr und der Hinwendung zu Christus durch und mit Maria, die in der Ausstellung herausgestellt wird, zu Gebet und Meditation einladen

Stefanie Stübler

Heiligtum von Fatima begrüßt einen ganz besonderen Pilger im Jubiläumsjahr



Herr Luciano erzählte, dass er eine große Verehrung zu Unserer Lieben Frau habe

Am 11. April 1917 wurde Luciano Rodrigues Ribeiro in einem kleinen Dorf in Viana do Castelo geboren. Im Jahr der Hundertjahrfeier der Erscheinungen, wollte der ehemalige Verputzer zusammen mit seiner Familie sein Lebensjahrhundert in Fatima feiern.

„Ich habe eine große Verehrung zu Unserer Lieben Frau“ und deswegen fiel die Wahl für diesen besonderen Tag auf das Heiligtum der Cova da Iria, wo er an einer Messfeier in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit teilnahm, gefolgt von einem Mittagessen im Pilgerhaus „Albergue do Peregrino“ und einem Besuch der Ausstellung Fatima Licht und Frieden.

Luciano Ribeiro hat 7 Kinder, zwanzig Enkelkinder und zehn Urenkel.

Cátia Filipe

100 Tage mit Maria

Die Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima in Campo Grande – MS – Brasilien, erlebte Hundert Tage Mit Maria als Vorbereitung auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima. Mit Beginn am 02. Februar und bis zum 12. Mai hatten wir täglich eine große Anzahl an Gläubigen. Am 22. und 23. April un-

ternahmen wir, als Teil unserer Feierlichkeiten, mit 55 frommen Pilgern eine Wallfahrt nach Fatima, um den Glauben zu leben. Eine Veranstaltung der Provinz der Kapuzinerinnenmönche von Zentralbrasilien.

Bruder Moacir Casagrande OFMcap

Heiligtum von Fatima bereitet sich darauf vor, weitere fünf große internationale Wallfahrten während des Jubiläumsjahres zu empfangen

Nach dem Besuch von Papst Franziskus in Fatima, im Mai, nähern sich weitere große Wallfahrten an das Heiligtum von Fatima. Fünf dieser Wallfahrten gedenken den Erscheinungen Unserer Lieben Frau vor den drei Hirtenkindern Francisco, Lucia und Jacinta und werden internationale Jahreswallfahrten genannt. Doch es gibt noch andere.

Im Juni wird das Heiligtum von Fatima drei große Wallfahrten empfangen. Die erste, am 9. und 10. Juni, wird die 39. Kinderwallfahrt werden, mit dem Thema: „Liebe Frau des Rosenkranzes, strahlender als die Sonne“. Es handelt sich hierbei um eine der bedeutendsten Wallfahrten des Heiligtums von Fatima, vor allem wegen der ausdrucksstarken Anzahl an Kindern, die sich hier aus allen Diözesen des Landes vereinen. Dieses Jahr wird Bischof Antonio Marto der Hauptzelebrant sein.

Am 12. und 13. Juni feiert man die zweite internationale Jahreswallfahrt, die als Thema: „Ehre sei Dir, Königin des Friedens“ trägt. Diese wird vom Metropolitan-Erzbischof und Präsidenten der Italienischen Bischofskonferenz, Kardinal Angelo Bagnasco, präsiert. Diese Wallfahrt gedenkt der zweiten Erscheinung Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria, und wird eine große Gruppe von italienischen Pilgern nach Fatima bringen.

Noch vor Ende des Monats Juni empfängt das Heiligtum von Fatima, am 24. und 25. Juni, die nationale Wallfahrt aus dem Libanon. Diese Wallfahrt bringt 10.000 Pilger an das Heiligtum von Fatima. Verantwortlich für diese Pilgerreise ist P. Khalil Alwan, Direktor des Heiligtums Unserer Lieben Frau des Libanon – Harissa. Der Patriarch, Elias Hoyek, wird am 24. das Rosenkranzgebet um 21h30 in der Erscheinungskapelle leiten.

Die dritte internationale Jahreswallfahrt im Juli, der

Monat, an welchem Unsere Liebe Frau den Hirtenkindern zum dritten Mal erschien, wird als Thema „Liebe Mutter, Unsere Liebe Frau“ haben. Präsiert wird diese vom Erzbischof von Moskau, Paolo Pezzi. Diese Wallfahrt wird alle katholischen Bischöfe russischer Sprache vereinen und somit zu einem ausdrucksvollen und symbolischen Augenblick werden. Aus diesem Land werden zwischen dem 11. und dem 14. Juli die sieben Bischöfe, zusammen mit fast einhundert Pilgern - Priestern und Laien -, anwesend sein.

Der Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Neuevangelisierung, Erzbischof Rino Fisichella, wird die internationale Jahreswallfahrt im August präsiieren, die auch als Wallfahrt der Migranten bekannt ist und das Thema „Heilige Maria, Mutter Gottes“ haben wird.

Im September feiert das Heiligtum von Fatima die fünfte internationale Jahreswallfahrt, mit dem Thema „Mutter der Kirche, bete für uns“. Präsiert wird diese von Kardinal Mauro Piacenza, Großpönitentiar beim Gnadengerichtshof.

Einige Tage später empfängt das Heiligtum von Fatima die nationale Jahreswallfahrt aus der Tschechischen Republik. Das Fatima-Weltapostolat der Tschechischen Republik wird 15 Bischöfe, 90 Priester, 100 Ordensleute und 340 Mitglieder des Fatima-Weltapostolats an dieses Marienheiligtum bringen. Dies wird wahrscheinlich eine der größten Repräsentationen in diesem Jubiläumsjahr der Erscheinungen in der Cova da Iria werden.

Die letzte internationale Jahreswallfahrt wird im Oktober stattfinden und vom Bischof der Diözese Leiria-Fatima, Antonio Marto, präsiert werden. Thema der Wallfahrt ist „Maria, Stern der Evangelisierung“ sein.

Von Carmo Rodeia

Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima besucht portugiesische Gastarbeiter



Pilgermadonna wird einen Monat in Luxemburg sein

Eine der Pilgerstatuen von Fatima wird zwischen dem 25. Mai und dem 25. Juni eine nationale Wallfahrt im Großherzogtum Luxemburg durchführen.

Die Segnung und Übergabe der Statue fand am Ende der Sonntagsmesse am vergangenen 21. Mai statt, in welcher die über 50 Jahre alte Portugiesische Katholische Mission in Luxemburg teilnahm, in Person von drei Missionaren – Schwester Perpétua Coelho von den Mägden Unserer Lieben Frau von Fatima, Pfr. Ricardo Monteiro, dessen Ursprungsfamilie aus Portugal stammt und die Laiin Sara Fer-

reira –, welche die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima begleiten werden.

Die Statue wird ein Monat lang im Großherzogtum verweilen und während einiger Momente von zwei portugiesischen Bischöfen begleitet werden – Bischof Manuel Quintas von der Diözese Algarve und Bischof José Cordeiro von der Diözese Bragança-Miranda – sowie vom Präsidenten der Portugiesischen Republik, welcher das Land besuchen wird.

Die erste Reise der Pilgerstatue von Fatima nach Luxemburg fand vor 70 Jahren statt. Zur gleichen Zeit der Hundertjahrfeier der Erscheinungen in der Cova da Iria feiern die Katholiken in Luxemburg die Fünfzigjahrfeier der Errichtung des Heiligtums Op Bassent, in Wiltz, von wo aus die Wallfahrt im Laufe der kommenden Woche starten wird.

Die Pilgermadonna von Fatima wird im Laufe des Jahres 2017 insgesamt 14 Länder bereisen, während 32 Reisen. Unter den Besuchsländern befinden sich Panama, Spanien, Italien, Luxemburg, Brasilien und Frankreich.

Von Carmo Rodeia

Pilgermadonna reiste durch Italien



Feierlichkeiten waren die Höhepunkte der Wallfahrt

Am 22. April empfing die Gemeinde Gesù Maestro, nahe Rom, eine 'Pergrinatio Mariae' der Pilgerstatue des Heiligtums von Fatima, Portugal.

Gleich nach dem Begrüßungsgebet wurde die Statue in den Außenbereich des Instituts San Giuseppe gebracht, wo die Begrüßungsfeier mit einer Konzelebration der Eucharistie endete.

bis zur Kirche, wo sie bis zum 13. Mai blieb, um dann nach Rom, in die Lateranbasilika, zur Feier des hundertjährigen Jubiläums, gebracht zu werden, das zeitgleich mit Fatima, in Anwesenheit des Päpstlichen Vikars gefeiert wurde.

Am 13. Mai 2017 gedachte man in der römischen Lateranbasilika an das hundertjährige Jubiläum der ers-



Tausende Pilger begrüßten die Pilgermadonna

Danach wurde die Pilgermadonna in einer Prozession bis zur Gemeinde Gesù Maestro getragen, wo sie inthronisiert wurde.

Am 7. Mai verabschiedete sich die Gemeinde Santa Maria Addolorata des Römischen Viertels Villa Gordiani von der Pilgerstatue.

Von zwei Vereinsmitarbeitern und dem Rektor des Heiligtums, das die Statue nun empfangen würde, begleitet, bestieg die Pilgermadonna ein Flugzeug der Fluggesellschaft Air Fly Roma, welches, wie üblich, vom Präsidenten Italo Marini zur Verfügung gestellt worden war, und landete, wie vorgesehen, um 17h30 im Römischen Heiligtum, wo tausende Menschen die offizielle Statue des Heiligtums mit den traditionellen weißen Taschentüchern erwarteten. Nach dem Begrüßungsgebet begleitete die Prozession die Liebe Frau von Fatima

ten Erscheinung Unserer Lieben Frau vor den drei Hirtenkindern, im Jahre 1917, in Fatima.

Die Konzelebration, vom diözesanen Chor begleitet, wurde vom Päpstlichen Vikar Kardinal Agostino Vallini präsiert. Zahlreiche Persönlichkeiten, sowie eine große Anzahl an Pilger verblieb im Gebet versunken vor der Statue, die vom Marienverein der Botschaft von Fatima nach Italien gebracht worden war, welcher in Zusammenarbeit mit dem Portugiesischen Heiligtum die Nationale Wallfahrt koordiniert.

Von den Autoritäten begleitet, kam die Statue, zusammen mit den Reliquien der Heiligen Francisco und Jacinta dann in die Basilika des Heiligen Kreuzes in Jerusalem, die eine der

sieben Pilgerkirchen Roms und Teil des berühmten Pilgerwegs vom Hl. Philipp Neri ist.

Nach dem Begrüßungsgebet wurden die Pilgermadonna und die Reliquien in einer Prozession in die römische Lateranbasilika getragen, wo sie ca. 20-tausend Gläubige aus allen Teilen Italiens mit den traditionellen weißen Taschentüchern erwarteten.

In der feierlichen Konzelebration, die vom Vikar von Papst Franziskus präsiert wurde, erinnerte Kardinal Agostino Vallini an die Heiligsprechung der beiden Hirtenkinder, die an jenem Morgen im Heiligtum von Fatima stattgefunden hatte.

Die Jungfrau von Fatima wurde dann in die Basilika Santa Maria Maior gebracht. Nach einem kurzen Moment in der Kapelle Unserer Lieben Frau, wurde die Statue in einer Prozession durch die verschiedenen Kirchenschiffe von den Vereinsmitarbeitern und dem geistlichen Leiter P. Marco an den Hauptaltar getragen, um einen Gebetsmoment zu begehen, der mit vier weiteren internationalen Heiligtümern zeitgleich gefeiert wurde.

Am Ende dieser Vigil, die wahrhaftig berührende Momente in der tausendjährigen Schönheit der Basilika mit sich brachte, wurde die Pilgermadonna bis zum Circus Maximus gebracht, um dort die traditionelle, ca. 14 Km lange Mitternachtsprozession bis hin zum römischen Heiligtum der Göttlichen Liebe zu beginnen.

Nach ihrer Ankunft im Heiligtum der Göttlichen Liebe, um 5h00, feierte man eine feierliche Messe, die mit dem Gebet des Weiheaktes von Papst Franziskus endete. So endeten die verschiedenen Abschnitte der Hundertjahrfeierlichkeiten der Erscheinungen, die am Morgen des vorangegangenen Tages in San Vittorino angefangen hatten.

Marroni Moreno



Tausende Pilger begrüßten die Pilgermadonna

Danksagung in Rom für die Heiligsprechung der Hirtenkinder

Kardinal Ângelo Amato präsidierte die Feier im Petersdom

Rom wurde zum Ort der Danksagung für die Heiligsprechung der Hirtenkinder.

Am Freitag, 19. Mai, präsidierte der Bischof der Diözese Leiria-Fatima, Antonio Marto, die Feier in der Lateranbasilika.

„Von weit her sind wir gekommen, um den Herrn für Seine Heiligkeit zu loben, die sich in den Hirtenkindern von Fatima widerspiegelt“, sagte der Bischof, um dann die „mystische Ebene des Glaubens in der Intimität mit Gott“ zu preisen.

Gemäß Bischof Marto, „wurden in dieser Intimität die Hirtenkinder in jenes Licht eingeführt, das aufzeigt, wie Gott liebt und wie Er geliebt werden möchte“.

Die Heiligen Francisco und Jacinta Marto seien „in die Schönheit Gottes verliebt“ gewesen, in Seine „Zärtlichkeit, Liebe und Barmherzigkeit“.

Am darauffolgenden Tag fing um 10h00 die Feier im Petersdom an, präsidiert durch Kardinal Ângelo Amato, Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, mit dem „Lob des Herrn, für die Wunder, die Er in diesen beiden Kindern offenbarte, die uns so viel lehren“.

„Die Heiligkeit kennt kein Alter, das Licht Gottes offenbart sich in den Kleinen und in den Großen und deshalb darf uns die Heiligkeit der Kleinen nicht verwundern, denn sie ist eine himmlische Offenbarung“, bekräftigte der Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse und hob hervor, dass die Heiligkeit der kleinen Hirtenkinder von Fatima „die Einfachheit der Unschuldigen aufzeigt und jeden Einzelnen von uns zu unserem Herrn Jesus Christus führt“.

Am Nachmittag empfing die Aula



Reliquien der Hirtenkinder wurden im Petersdom verehrt

Magna der Päpstlichen Universität Gregoriana einen Vortrag über die Geistlichkeit der Heiligen Francisco und Jacinta Marto.

Der Rektor der Päpstlichen Universität Gregoriana, P. Nuno Gonçalves, SJ, machte eine einführende Begrüßung, gefolgt von Marco Daniel Duarte, Direktor der Abteilung für Studien und Verbreitung des Heiligtums von Fatima, der über die Geschichte Fatimas, Quellen und Interpretationen, reflektierte.

Kardinal Ângelo Amato sprach über die Heiligkeit von Francisco und Jacinta und zum Abschluss sagte der Bischof von Leiria-Fatima, dass „Francisco und Jacinta Marto die ersten Empfänger der Botschaft von Fatima und somit

Mitarbeiter Gottes in seiner Barmherzigkeitsbotschaft“ seien.

Der Prälät behauptete, dass sein „Herz feiert“, wegen „dem Wert des unsichtbaren Lebens von Francisco und Jacinta, die nicht berühmt waren, noch Zugang zu sozialen Netzwerken hatten, sondern das Erlebnis des Glaubens in Stille lebten“.

Am Abend empfing die Kirche des Hl. Antonius der Portugiesen ein Konzert von Giampaolo di Rosa.

Am Sonntag präsidierte der Kardinalpatriarch von Lissabon, Manuel Clemente, eine Feier in der Basilika Santa Maria Maior.

Kardinal Manuel Clemente erinnerte an „die vollkommene Aktualität des Wortes Gottes“, die man am Lebensbeispiel der Hirtenkinder betrachten könne.

Der Kardinalpatriarch von Lissabon lud die anwesende Gruppe mit 70 Portugiesen, sowie alle anderen Pilger dazu ein, sich mit dieser Feier zu vereinen, um „für das Leben von Francisco und Jacinta zu danken“ und das Jubiläumsweihegebet zu beten.

Am 13. Mai, um 10h26, wurden Francisco und Jacinta Marto zu den jüngsten Heiligen der Katholischen Kirche, die keine Märtyrer sind – 65 Jahre nachdem der Bischof von Leiria, José Alves Correia da Silva, die beiden Diözesanprozesse über die Tugenden der Heiligkeit der beiden Seherkinder eröffnete.



Giampaolo di Rosa veranstaltete ein Konzert in der Kirche des Hl. Antonius der Portugiesen

DIE SÜHNESTUNDE IN DER ERSCHEINUNGSKAPELLE Zum 40. Jahrestag der Initiative der Reparationsschwestern Mariens

Am 1. Mai [1977], Sonntag, fing der ehrenwerte P. Luciano Guerra mit der Sühnестunde in der Erscheinungskapelle zwischen 14h00 und 15h00 an. Die Oberin [M. Mirta Del Favero], sowie 29 Reparationsschwestern Mariens, die zu einer Wallfahrt gekommen waren und am 4. Mai nach Italien zurückkehrten, waren anwesend": so beschreibt die Chronikverfasserin der Schwesterngemeinschaft der Reparationsschwestern Mariens, dass am 13. Mai 1973 eine Gemeinschaft in der Nähe des Heiligtums gegründet wurde, in der Überzeugung, dass "die Jungfrau die demütigen Mägde an diesem Ort sehen wollte, weil dies ein Ort des Gebets, des Opfers und der Verbreitung der wiedergutmachenden Sühne ist". Ab 1978 wurde die Sühnестunde zu einem Teil des offiziellen Programms des Heiligtums.

Die Entscheidung der Reparationsschwestern Mariens, eine Gemeinschaft in der Nähe des Heiligtums von Fatima zu gründen, hatte als Hauptziel, "ein Haus des Gebets und der Buße für Ordensschwestern und Laien zu besitzen, die dort während einer Zeitspanne Exerzitien durchführen möchten" (SERVE DI MARIA RIPARATRICI, IX Capitolo generale, S. 37-38). Sie fiel auch wegen der Übereinstimmung zwischen der Botschaft Unserer Lieben Frau an die drei



Erscheinungskapelle empfängt täglich eine Sühnестunde

Hirtenkinder in Bezug auf die Wiedergutmachung durch ihr Gebets-, Opfer- und Bußangebot und dem Versprechen der marianischen Buße, welchem die Reparationsschwestern Mariens Folge leisteten. Die Oberin Elisa Andreoli hatte diese Gemeinschaft 1911 an der Adria (Rovigo - Italien) gegründet und in ihrem Institut Maria Inglese, dass seit 1899 die marianischen Buße in Rovigo verbreitete, aufgenommen.

Das Bußversprechen der Schwestern äußert sich durch die Treue für die marianische Gebetsstunde; in der Zusammenarbeit mit der Seelsorge des Heiligtums, vor allem in der liturgischen Leitung und der Begleitung von italienischen Pilgern an

die bedeutenden Orte des Ereignisses von Fatima; durch die einfache und großzügige Anwesenheit in der lokalen Kirche und durch den Dienst an diejenigen, die größte Not erleiden, durch den vieljährigen Dienst in der Notfallstation des Heiligtums.

Diese demütige, aber mutige Geschichte feiert 2017 – im Jubiläumsjahr der Erscheinungen von Fatima – 40 Jahre Sühnестunde in der Erscheinungskapelle. Dieses Ereignis wird am Samstag, 1. Juli, um 8h00 mit einer Heiligen Messe gefeiert, an welcher Pilger, die Reparationsschwestern, Freunde und Bekannte der Gemeinschaft, Ordensgemeinschaften und Mitarbeiter der Sühnестunde teilnehmen werden. Die Oberin, Schw. M. Nadia Padovan, wird anwesend sein und am Kongress der Hundertjahrfeier von Fatima teilnehmen. Sie wird ausserdem die Fortbildung einer Schwesterngruppe der Gemeinschaft leiten, mit dem Thema über aktuell erneuerte Verfassungen.

Nach der Eucharistiefeier findet eine Projektion über dieses 40jährige Jubiläum, sowie ein fröhliches Beisammensein statt. Dazu sind alle eingeladen.

*Die Schwesterngemeinschaft
der Reparationsschwestern Mariens
Fátima - Portugal*

Irak empfängt Pilgermadonna

Der Kardinal-Patriarch von Lissabon präsierte eine Feier, die Tausende Menschen auf dem Hippodrom von Cascais versammelte und während welcher eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima gesegnet wurde, die in den Irak reisen wird.

Für Kardinal Manuel Clemente stellte diese Feier ein „Zeichen der Verbundenheit“ zwischen den portugiesischen Christen und den im Irak verfolgten Christen dar.

Die Diözese Erbil nahm tausende Christen auf, die während der Offensive des Jihad im August 2014 aus ihren Häusern flüchten mussten.

„Das ist Kirche: wir alle befinden uns um Jesus Christus herum und dort, wohin Jesus Christus uns ruft, zur Not der Mitbrüder. Und das ist das Beste und Geeignete, das man tun kann“, bekräftigte der Kardinal-Patriarch.

Unter den Teilnehmern an der Messe im Hippodrom von Cascais befand

sich auch der Präsident der Portugiesischen Republik.

Siftung Kirche in Not



Der Kardinal-Patriarch von Lissabon segnete die Statue

Pilgermadonna Unserer Lieben Frau von Fatima wurde in London empfangen und gekrönt

Am Samstag, 18. Februar 2017, besuchten die nationale Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, sowie die Reliquien der seligen Francisco und Jacinta Marto, die Kathedrale von Westminster, in London.

Dieses vom Fatima-Weltapostolat in England und Wales organisierte Ereignis kennzeichnete den Beginn der Hundertjahrfeierlichkeiten der Fatima-Erscheinungen, sowie die einjährige Rundreise der Pilgermadonna durch die Kathedrale des Landes.

Tausende Katholiken aus ganz England und Wales füllten die Kathedrale während der Messe; andere mussten draußen bleiben, da kein Platz mehr vorhanden war.

Die Messe begann mit der Prozession der nationalen Pilgermadonna, begleitet von Kindern, die wie die kleinen Hirtenkinder von Fatima gekleidet waren und eine neue Krone für die Statue, sowie die Reliquien der Seligen Francisco und Jacinta trugen. Während des Eingangslies winkten die Anwesenden mit ihren weißen Taschentüchern und offenbarten auf diese Weise ihre Liebe und Verehrung zu Unserer Lieben Frau von Fatima.

Während der Messe wurde die 1967 durch Papst Paul VI. in Fatima gesegnete Statue feierlich von Kardinal Vincent Nichols mit einer neuen silberüberzogenen Krone des hundertjährigen Jubiläums gekrönt. Diese spezielle Krone, die vom Bischof der Diözese Leiria-Fatima, Antonio Marto, gesegnet worden war, wurde vom Juwelier Casa Leitão erstellt und geschenkt, derselbe Juwelier, der bereits 1942 die reich geschmückte Krone der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima aus der Erscheinungskapelle kreierte.

Während der Messe, erwähnte der Kardinal in seiner Predigt die Worte des Heiligen Papstes Johannes Paul während der Seligsprechung von Francisco und Jacinta, als er zu den anwesenden Kindern sagte, dass Jesus „eure Gebete und Opfer für die Sünder braucht“. Über diese Worte reflektierend, die er als eine „große Herausforderung“ betrachtet, fragte der Kardinal: „Wie gut drücken wir unsere Verbundenheit zu Christus im alltäglichen Leben aus?“. Die Antwort, so sagte er, läge „in dem, was wir über unsere Liebe Frau von Fatima wissen und in dem, was sie uns zu sagen“ habe. Er erklärte, dass sie „für uns heute eine große Relevanz“ habe und sprach über die



Die Reliquien der Hirtenkinder begleiteten die Pilgerstatue

Verehrung des Unbefleckten Herzen Mariens, die uns „eine Herzenshaltung anbietet, die sich die der Jungfrau anpasst und so frische und sichere Wege zu Christus“ eröffne.

Am Ende weihte Kardinal Vincent England und Wales dem Unbefleckten Herzen Mariens. Im Weihegebet, welches vom Gebet, dass sein Vorgänger, Kardinal Bernard Griffin, 1948 nutzte, etwas abwich, sagte er: „Deinem Unbefleckten Herzen weihen wir uns erneut in diesem Jubiläumsjahr der Fatima-Erscheinungen, im Bund, nicht nur mit der Kirche, dem Mystischen Leib deines Sohnes, sondern mit der ganzen Welt“.

Danach verehrten die Gläubigen die Reliquien der seligen Jacinta und Francisco und nahmen an der Verehrung Unserer Lieben Frau teil. Circa 2500 Gebetsanliegen wurden an Unsere Liebe Frau geschrieben, die dann nach Fatima geschickt worden sind, wo sie an den Ort der Erscheinungen gebracht wurden.

Dieses schöne Ereignis endete mit einem Fatima-Symposium in der Vorhalle der Kathedrale, mit Gastrednern, die über die Bedeutung und die Relevanz der Botschaft von Fatima für die heutige Welt sprachen.

Nuno Prazeres
Fatima-Weltapostolat



2500 schriftliche Gebetsanliegen wurden eingesammelt und nach Fatima gebracht

Erzbischof von Panama weiht Weltjugendtag 2019 der Jungfrau von Fatima

Der Erzbischof von Panama, José Domingo Ulloa, weihte, im Kontext der Hundertjahrfeier der Marienerscheinungen, die Weltjugendtage 2019 in Panama der Jungfrau von Fatima.

„Wir bitten für diese Weltjugendtage. Wir bitten vor allem für die Kinder, Jugendliche und Familien. Dass diese Botschaft, die uns in der Cova da Iria gegeben wurde, auch heute von jedem Panamaer erneuert werden kann“, sagte der Erzbischof am 21. Februar vor einer der offiziellen Repliken der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, die nach Panama reiste.

Die Statue der Jungfrau von Fatima hat nur zwei offizielle Repliken, die durch die Welt reisen.

Die offizielle Replik, die nach Panama reiste, wird bis zum 30. März dieses Jahres in Panama verweilen und verschiedene Diözesen besuchen.



Prälat erinnerte an das Jubiläumsjahr

Während der Predigt der Begrüßungsmesse dieser Pilgerstatue in der Kirche El Chorrillo, zeigte Erzbischof Ulloa seine Dankbarkeit zu Gott, für diesen „historischen Moment“ der Verehrung dieser schönen Statue.

„Heute haben wir das Privileg, dass eine der Repliken bei uns ist. Heute fühlen wir uns, als ob wir in Fatima wären“, versicherte er.

Außerdem erinnerte er daran, dass in diesem Jubiläumsjahr die Panamaer einen vollkommenen Ablass erhalten können, ohne nach Portugal reisen zu müssen und lud zur Teilnahme an den Wallfahrten an.

„Das Wunder, dass Unsere Liebe Frau von Fatima in Panama wirken möchte, ist das der Bekehrung im Leben jedes einzelnen von uns“, hob der Erzbischof hervor.



Erzbischof José Ulloa weihte Weltjugendtag der Jungfrau von Fatima

Erzdiözese Panama

VII. Wallfahrt an das Heiligtum von Fatima des Vereins Devotos de la Virgen de Fatima

In diesem Jahr, in welchem man die Hundertjahrfeier der Erscheinungen vor den drei Hirtenkindern Lucia, Francisco und Jacinta feiert, war das Datum, welches unser Verein für die jährliche Wallfahrt an das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima wählte, der 23. – 26. März. In diesem Jahr kamen 160 Pilger, wobei viele von ihnen bereits mehrere Male in den vergangenen Jahren an der Wallfahrt teilgenommen hatten. Doch es fand sich auch eine große Anzahl an Pilgern, die zum ersten Mal Unsere Mutter im Himmel, die Liebe Frau von Fatima, besuchten.

Vier Priester begleiteten uns: der Gemeindepfarrer von Santa Teresa de Jesús, Pfr. José Ramón, der Gemeindepfarrer von Santa Catalina de Alejandría, Pfr. Orlando; der Vikar von Sra. de Buenavista, P. Tomas; und der Vikar von Santa Maravillas, P. William. Unter uns befand sich auch wieder die Geweihte Inmaculada.

Wir starteten die Wallfahrt mit großer Freude und Zufriedenheit, da wir unsere geliebte Mutter, die Liebe Frau von Fatima, wiedersehen würden.

Während dieser vier Tage hatten wir viele Aktivitäten, aus welchen wir folgende herausheben möchten: das tägliche Rosenkranzgebet, um welches die Liebe Frau die drei Hirtenkinder in Fatima bat; die tägliche Feier der Heiligen Messe in der Erscheinungskapelle von Donnerstag bis Samstag; eine Anbetungsstunde in der Kapelle der Auferstehung Jesu; den Kreuzweg, sowohl am Donnerstagabend, als auch am Samstagnachmittag, während welchem die uns begleitenden Priester die Beichte

der Pilger hörten; wir erhielten außerdem das Privileg, dass vier von unseren Pilgern die Muttergottesstatue während der Lichterprozession am Samstag tragen durften und zum Schluss feierten wir die Sonntagsmesse im Dom von Guarda. Da ein kultureller Moment nicht fehlen durfte, besuchten wir am Samstagmorgen die Stadt Coimbra, sowie die Kapelle des Klosters, in welchem Schwester Lucia bis zu ihrem Tod lebte.

Die Zeugnisse der Pilger, die uns begleitet hatten, in den Bussen am Tag der Rückfahrt zeigten, dass alle voller Liebe zur Heiligen Jungfrau abfahren, erfüllt mit einer geistlichen Gnade und voller Hoffnung, im nächsten Jahr wieder nach Fatima zurückkehren zu dürfen, so es die Pläne Gottes und Unserer Lieben Frau gestatten.

Antonio Huerta Bustos
Verein Devotos de la Virgen de Fátima



Wallfahrt hatte 160 Teilnehmer

Marienheiligtum am 13. Mai eingeweiht



Heiligtum empfing die Pilgermadonna am Tag der Einweihung

Der 13. Mai 2017 wird in die Geschichte der Stadt und des Stadtkreises Porto Alegre eingehen. Am Tag der Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima, Portugal, wurde das neue, ihr gewidmete Heiligtum, im Außenbezirk der Hauptstadt von Rio Grande do Sul, eingeweiht. Ein einzigartiges, wunderschönes Heiligtum, vollkommen mit Stein überzogen, dazu Holzstaffeleien, -Türen und -Bänke; Buntglasfenster, welche die Erlösungsgeschichte erzählen, die Schutzpatronin des Heiligtums, der Schutzpatron des Schulnetzes des Hl. Franziskus und der Schutzpatron der Lehrkräfte; Fensterrosen, die liturgische Symbole repräsentieren; ein aus Holz geschnitzter Christus, der auf einem leuchtenden Holzkreuz angebracht ist; der aus Holz geschnitzte Kreuzweg; Kronleuchter und Lampen, die jede Ecke dieses Bauwerkes bereichern. Unzählige Details, die von Künstlern gestaltet wurden und einen Ort des Rückzugs, der Begegnung mit Gott und unserer Mutter Maria erschaffen haben.

Um kurz vor 10h00 verließ die Fatima-Pilgerstatue, die aus Portugal gekommen war, den Festsaal, wo die dreizehntägigen Feierlichkeiten stattgefunden haben, in Richtung des neuen Heiligtums. Banner, Statuen, Rosenkränze und Mobiltelefone befanden sich in den Händen der Pilger, die Tränen in den Augen hatten, sich vor dem Regen schützten und versuchten, irgendwie die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima zu berühren.

Die Feier fing mit der Eingangsprozession der Diakone, Priester und Bischöfe an. Vor dem Altar, der vor 40 Jahren während des Besuchs von Johannes Paul II. in Porto Alegre benutzt worden war, präsierte Erzbischof Jaime die Einweihungsmesse, die von den Bischöfen Emeritus Adilson Busin und Leomar Brustolin, sowie Dutzenden Priestern konzelebriert wurde.

Auf den Armen der Mitarbeiter wurde die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima in das neue, ihr gewidmete Haus gebracht. Ein berührender Moment, als Maria mit einer Hymne und Kerzen empfangen wurde, in einem vibrierenden und freudigen Chor. Alles glänzte vor Schönheit, doch ihr feierlicher Eintritt krönte letztendlich den wahren Grund von alledem, was an jenem Samstag im Mai geschah, hundert Jahre nach den Ereignissen in Fatima: ihr heiliges Bild brachte die Sicherheit ihrer mütterlichen Präsenz in jenes Haus, das ihres ist und das ihres Volkes.

Danach segneten Erzbischof Jaime, Erzbischof Emeritus Dadeus und Bischof Emeritus Clemente das Haus und das Volk. Zur selben Zeit segneten die Weihbischöfe Leomar und Adilson die Erscheinungskapelle und die Heiligenkapelle, während der Gesang des Volkes erklang, im Gedächtnis an die Wässer der Taufe.

Während dem Offertorium wurde die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Aparecida zum Altar gebracht und auf einen besonderen Platz neben die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima gestellt. Die schwarze Madonna, die einigen in bunten landestypischen Kleidern gekleideten Afrikanern folgte, erweckte dasselbe Gefühl, welches die weiße Fatima-Statue der Hirtenkinder erweckte. Noch während des Offertoriums wurde der Altar bekleidet, direkt vor der Gabensprozession, die von den Erbauern des Heiligtums durchgeführt wurde.

Nach der Messe näherten sich die Menschen der Statue und besuchten die Innenräume des Heiligtums, beteten ein stilles Gebet und baten um den Segen der Priester und Diakone. Ein heiliger Ort, der errichtet wurde und nun bestehen bleibt: ein Gebetshaus, ein Ort der Begegnung mit Gott und seiner Mutter im Glauben, im Wort, in der Meditation, im Lobgesang.

Studentische Gemeinde

Marienverehrung ist ein bedeutendes Element des polnischen Katholizismus

Wir veröffentlichen das Ergebnis der statistischen Untersuchungen über die Marien- und Fatimaverehrung in Polen. Die Untersuchungen fanden im November 2015 statt, auf Grundlage von Fragebögen, die an alle Gemeinden von Polen (circa 12.000 Gemeinden und Pastoralzentren) geschickt worden waren. Diese Befragung fand gemäß der Genehmigung der Polnischen Bischofskonferenz statt und wurde dem Institut für Soziologie der Katholischen Kirche vom Fatima-Sekretariat in Auftrag gegeben.

Aus den Ergebnissen dieser Befragung kommt hervor, dass die Marienverehrung ein bedeutendes Element des polnischen Katholizismus darstellt. Diese kennzeichnet sich durch eine große Verschiedenheit und einen großen Reichtum an Formen, Ausübungen und Bräuchen aus. Sie statistischen Daten zeigen drei Hauptarten der Marienverehrung in Polen auf: das Rosenkranzgebet, die Maifeierlichkeiten und die Fatima-Feierlichkeiten. Herausragend ist, dass 2009, am Anfang

der großen Fatima-Novene, die Ausübung der Andacht der Ersten Sühnesamstage noch sehr selten in den Gemeinden zu finden war. Heute wird sie in fast 80% der Gemeinden ausgeübt; in ihrer ganzen und korrekten Form (d.h. mit all den Andachtselementen) findet sie sich in fast 30% der polnischen Gemeinden wieder.

Im November 2017 ist eine Fatima-Wallfahrt der Priester geplant, die sich der Fatima-Verehrung widmen. Zu jener Gelegenheit möchten wir das Goldene Buch der Großen Fatima-Novene im Heiligtum hinterlegen, wo die Namen der Gläubigen aus Polen, sowie aus einunddreißig weiteren Ländern, die an dieser Großen Fatima-Novene teilnahmen, zu finden sind – also diejenigen, die aktiv die Aufrufe der Lieben Frau von Fatima befolgen.

*ks. Krzysztof Czaplak
ks. Andrzej Gładysz
Zakopane-Polen*

Erscheinungskapelle und Basilika Santa Maria Maior vereinen sich zum Rosenkranzgebet am 13. Mai



Bischof Antonio Marto betete ein Gesätz zeitgleich mit Rom

Der Rosenkranz wurde am vergangenen 13. Mai gleichzeitig in der Erscheinungskapelle, in Fatima, und in der Basilika Santa Maria Maior, in Rom, vor einer Pilgermadonna gebetet.

Bischof Antonio Marto von Leiria-Fatima betete ein Gesätz in Fatima, das per live streaming von der Erscheinungskapelle aus in die römische Basilika zeitgleich übertragen wurde.

Die Pilgermadonna von Fatima, die sich auf einer Wallfahrt durch Rom befindet, erreichte den Petersplatz am Nachmittag des 12. Mai, um 17h30 lokaler Zeit (16h30 in Portugal), und wurde von Kardinal Ângelo Comastri, Erzpriester der Patriarchalbasilika St. Peter und Generalvikar Seiner Heilig-

keit für die Vatikanstadt, in Empfang genommen.

Eine halbe Stunde später wurde der Rosenkranz „in Verbundenheit mit Papst Franziskus, Pilger Fatimas“ gebetet.

Am Ende wanderte die Statue in einer Prozession durch die Straßen von Rom bis zur Lateranbasilika, wo eine Gebetsvigil stattfand.

Am Folgetag, dem 13. Mai, wurde die Statue ebenfalls in einer Prozession in die Basilika Santa Maria Maior, der größten Marienkirche Roms, gebracht.

Nach der Gebetsvigil wurde zeitgleich mit dem Heiligtum der Cova da Iria der Rosenkranz gebetet.

Carmo Rodeia

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion:
 Heiligtum Unserer Lieben Frau vom
 Rosenkranz in Fatima
NIF: 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31
 2496-908 FATIMA (Portugal)
Tel.: +351 249 539 600 * **Fax:** +351 249 539 668
Email: comunicacaosocial@fatima.pt
 – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto
 regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do
 n.º 1 do Artigo 12.º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registro: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMP TPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!